

Medienmitteilung  
Basel, 8. Dezember 2010

## **Wachsender Anteil der regionalen Banken an Wertschöpfung der Nordwestschweiz und aller Schweizer Banken**

- **Erste umfassende Basler Bankenstudie durch die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Basel im Auftrag der Basler Bankenvereinigung**
- **Rund 40 Banken in Basel tätig; 10 Neuzugänge seit 10 Jahren**
- **Anzahl Beschäftigte seit 2005 um 9% auf ca. 6600 zugenommen**
- **55%iger Anstieg der Wertschöpfung der regionalen Banken seit 2001 auf 3,9 Mrd. CHF bzw. 7,9% der Wirtschaftsleistung der gesamten Nordwestschweiz**
- **Überdurchschnittliche Produktivität der regionalen Bankarbeitsplätze im Vergleich aller Schweizer Banken**

Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Basel und die Basler Bankenvereinigung haben heute an einer Medienkonferenz die neue Studie «Bedeutung des Bankenplatzes Basel» vorgestellt. Die Studie zeigt den wachsenden Anteil der regionalen Banken an der Wertschöpfung sowohl der Nordwestschweiz als auch aller Schweizer Banken. 2001 bis 2008 steigt die Wirtschaftsleistung der regionalen Banken zu laufenden Preisen um 55,3% von 2,5 auf 3,9 Mrd. CHF. Da die anderen Sektoren – übrige Dienstleister (+39,9%), Pharma/Chemie (+30,8%) und übrige Industrie (+27,2%) – langsamer gewachsen sind, hat sich der Anteil der regionalen Banken an der hiesigen Wertschöpfung zwischen 2001 und 2008 von 6,7% auf 7,9% erhöht. Im gleichen Zeitraum nimmt der Anteil der Nordwestschweizer Banken an der Wirtschaftsleistung aller Schweizer Banken von 7,7% auf 9,5% zu.

Die Autoren von der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät: «Die gesamtwirtschaftliche Bedeutung des Bankenplatzes Basel, gemessen an den Indikatoren Wertschöpfung, Beschäftigtenzahl und Steueraufkommen, ist für die Region Basel beträchtlich und dürfte in dieser Grössenordnung wohl kaum im Bewusstsein von Öffentlichkeit, Politik und Wirtschaft verankert sein. Bei der Wertschöpfung lässt der Bankenplatz Basel im letzten Jahrzehnt gar alle anderen hiesigen Branchen hinter sich – zudem haben sich die Basler Banken nicht nur in der Region, sondern auch relativ zum gesamten Schweizer Bankensektor erfreulich entwickelt. Über den von uns betrachteten Zeitraum von 2001 bis 2008 hat sich zudem die Leistungsfähigkeit der Basler Banken, welche bereits über dem schweizerischen Durchschnitt für den Bankensektor liegt, weiter verbessert.»

Hans Rudolf Matter, Direktionspräsident der Basler Kantonalbank und Präsident der Basler Bankenvereinigung: «Mit der – in dieser Form erstmaligen – Basler Bankenstudie möchten wir unsere Transparenz verstärken und der Öffentlichkeit einen vertieften Einblick in die Bedeutung der Basler Banken für die Nordwestschweizer Wirtschaft geben. Auch wenn sich

die Beschäftigung und das Steueraufkommen der regionalen Banken über die letzten Jahre zyklisch verhalten haben, nehmen die entsprechenden Kennzahlen jüngst wieder zu. Die neue Studie zeigt dabei auf, dass sich die Basler Banken mit der Konzentration auf die klassischen Standbeine Vermögensverwaltung und Kreditvergabe stabiler entwickeln als der Durchschnitt aller Schweizer Banken.»

2008 beschäftigten die regionalen Banken insgesamt 6638 Mitarbeitende, 2,7% aller Beschäftigten in der Nordwestschweiz. Nach einem Rückgang bis 2005, welcher durch die UBS-Fusion beeinflusst worden sein dürfte, hat die Anzahl Mitarbeitende seitdem wieder zugenommen. Gleichzeitig hat die Produktivität der regionalen Bankbeschäftigten von 2001 bis 2008 um den Faktor 1,55 auf eine Wertschöpfung von 528 000 CHF pro Mitarbeiter (zu laufenden Preisen) stark zugenommen, auf ein deutlich höheres Niveau als der Durchschnitt aller Schweizer Banken. Deren Produktivität steigt um den Faktor 1,25 auf eine Wertschöpfung von 341 000 CHF pro Mitarbeiter. Ein die Arbeitsproduktivität in der Region unterstützendes Merkmal dürfte die in den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt tiefer liegende Versorgungsdichte mit Bankstellen darstellen; in Basel ist von der Versorgungsdichte her das schweizweit kosteneffizienteste Filialnetz vorzufinden. Es ist aber möglich, dass die hohe Arbeitsproduktivität aufgrund von ausserhalb der Region erbrachten und hier verwendeten Zentrumsleistungen etwas überschätzt wird.

Der Anteil der regionalen Banken am Steueraufkommen von Unternehmen in beiden Basel beläuft sich 2001 bis 2009 auf insgesamt 14,0% bzw. 1,0 von insgesamt 7,3 Mrd. CHF. Allein für Basel-Stadt beträgt dieser Wert gar 17,1%. Indes bewirkt das mit der Konjunktur besonders schwankende Bankgeschäft von Jahr zu Jahr zyklische Steuereinnahmen. Trugen die Banken z.B. 2005 noch 25,9% am Steuervolumen aller Unternehmen bei, reduzierte sich dieser Wert im Laufe der Finanzkrise 2008 auf 4,7% – was aber immer noch 52 Mio. CHF entsprach. 2009 schliesslich dürfte der Anteil der Banken am Steueraufkommen juristischer Personen in der Region wieder auf 6,0% steigen. Der Anteil der regionalen Banken am Steueraufkommen aller Schweizer Banken schwankte über den Betrachtungszeitraum zwischen 2,9 und 8,8%.

Im Rahmen der Studie erstmals erhoben wurden detaillierte Daten zur Struktur des Bankgeschäfts in der Region. Auf die Anzahl Mitarbeiter der in der Basler Bankenvereinigung organisierten Institute bezogen lag die Antwortquote bei 90%. 2009 beläuft sich die Summe derer verwalteten Privatkundenvermögen auf 133,0 Mrd. CHF. Die verwalteten Vermögen institutioneller Kunden machen 68,5 CHF Mrd. aus. Die ausstehenden Hypothekarkredite summieren sich 2009 auf 45,1 Mrd. CHF, die an juristische Personen vergebenen Kredite auf 11,2 Mrd. CHF.

### **Weitere Informationen**

Studie «Bedeutung des Bankenplatzes Basel» – zusammenfassende Präsentation mit allen Grafiken: [www.bankenbasel.ch/](http://www.bankenbasel.ch/)

### **Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Basel**

Die Fakultät bietet ein breites Spektrum der Wirtschaftswissenschaften an. So forschen und lehren in den Abteilungen und Forschungsstellen 20 hauptamtliche Professoren und Professorinnen sowie rund 100 wissenschaftliche Mitarbeitende. Dazu kommen zahlreiche Gastprofessoren aus Übersee sowie nebenamtliche Professoren und Lehrbeauftragte, die

insbesondere auch den Bezug zur Praxis verstärken. Das Ziel der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät ist es, ein national und international anerkanntes Forschungszentrum der Wirtschaftswissenschaften zu bleiben und diese Stellung auszubauen. Durch Publikations- und Vortragstätigkeiten in internationalen Fachzeitschriften bzw. auf Konferenzen wird die Voraussetzung für eine nationale und internationale Konkurrenzfähigkeit der Fakultät geschaffen. Zusätzlich nehmen die Mitglieder der Fakultät auf der Basis dieser regen Forschungstätigkeit Stellung und liefern Analysen zu aktuellen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Themen.

### **Basler Bankenvereinigung**

Der Basler Bankenvereinigung, die Interessenvereinigung des hiesigen Bankenplatzes, gehören 34 Banken an, darunter auch regionale Niederlassungen nationaler und international tätiger Finanzdienstleister. Sie setzt sich für die gemeinsamen Interessen ihrer Mitglieder, insbesondere im Hinblick auf eine gedeihliche Entwicklung Basels als Finanzplatz, ein. Dementsprechend steuert sie auf die Erhöhung des Anteils an der nationalen Wertschöpfung der Banken und an der kantonalen Gesamtwirtschaft durch zielgerichtete Massnahmen hin. Zu diesem Zweck sind die Aktivitäten der Basler Bankenvereinigung darauf ausgerichtet, die Attraktivität des regionalen Wirtschaftsstandortes, insbesondere des Bankenplatzes zu stärken und durch die Übernahme von Aufgaben, welche die einzelnen Mitgliedfirmen nicht oder nur ungenügend wahrnehmen können, gemeinsamen Nutzen zu stiften.

### **Rückfragen**

- Abteilung Aussenwirtschaft und Europäische Integration, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, Universität Basel (Prof. Dr. Rolf Weder, Christian Rutzer)  
Kontakt: +41 (0)61 267 33 55, rolf.weder@unibas.ch, christian.rutzer@unibas.ch
- Abteilung Finanzmanagement, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, Universität Basel (Prof. Dr. Pascal Gantenbein, Dr. Simon Zaby)  
Kontakt: +41 (0)61 267 24 60, pascal.gantenbein@unibas.ch, simon.zaby@unibas.ch
- Basler Bankenvereinigung  
(Hans Rudolf Matter, Präsident, Alex Guldemann, Geschäftsführer)  
Kontakt: +41 (0)61 266 26 30, hansrudolf.matter@bkb.ch,  
+41 (0)61 288 90 55, alex.guldemann@ubs.com